

We Like Platform Austria



17. Mostra
Internazionale
di Architettura
Partecipazioni Nazionali

ÖSTERREICH-BEITRAG ZUR 17. INTERNATIONALEN ARCHITEKTURAUSSTELLUNG –
LA BIENNALE DI VENEZIA 2021

p. 1

PLATFORM AUSTRIA ZUM PHÄNOMEN DES PLATTFORM-URBANISMUS

Im Mittelpunkt von PLATFORM AUSTRIA steht das Phänomen *Plattform-Urbanismus*. *Plattform-Urbanismus* markiert einen der wichtigsten Umbrüche in der Gestaltung unserer Umwelt und ihrer Architektur. Er betrifft die Veränderungen, die der Aufstieg digitaler Plattformen in sämtlichen Bereichen unseres Lebens bewirkt – von Wohnen, Arbeiten und Lernen bis zu Gesundheit, Freizeit und Kultur.

Die Pandemie der vergangenen Monate hat uns deutlich vor Augen geführt, wie stark wir in unserem Alltag mittlerweile von Plattformen abhängig sind und wie sehr das Benutzen von Plattformen unsere Umwelt verändert. Anstelle einer Architekturgeschichte der Helden und der Schurken, der Guten und der Bösen präsentieren die beiden Kuratoren Peter Mörtenböck und Helge Mooshammer in ihrem Beitrag zur Biennale Architettura 2021 eine Reihe von Analysen, die dazu inspirieren sollen, uns mit diesen Veränderungen auseinanderzusetzen und daran zu beteiligen.

PLATFORM AUSTRIA versteht sich als Plattform der aktiven Auseinandersetzung mit der Frage nach der Zukunft der Stadt und ihrer Architektur.

Alte Ordnungen und Strukturen, und damit auch die herkömmliche Organisation von Städten, geraten mit Plattformen zunehmend unter Druck. Die Stadt ist für die Plattform-Ökonomie aus zweierlei Gründen interessant: Sie liefert eine Fülle an Informationen in Form von Daten, die durch Plattformen aufbereitet und weiterverwendet werden können. Zugleich ist die Stadt auch der größte Verwertungsmarkt. Das heißt, Städte sind für Plattformen als Ressource und Markt gleichermaßen interessant.

Die steigende Vielfalt an Datentechnologien und die Zunahme von Plattformanwendungen, die Möglichkeiten zur Nutzung dieser Daten versprechen, haben die Ziele der Stadtentwicklung grundlegend verändert. Das städtische Leben selbst wird jetzt als entscheidender Mechanismus für Wirtschaftswachstum und Vermögensbildung erkannt. Große Plattform-Unternehmen erweitern dementsprechend ihre Geschäftsmodelle und engagieren sich zusehends bei der Entwicklung von Städten, um Infrastrukturen und Services so zu planen, dass sie bestmögliches Datenmaterial liefern.

Plattformen präsentieren sich oft als schwer kontrollierbare, undurchschaubare und schwankungsanfällige Technologieunternehmen. Ihre materielle Erdung im städtischen Alltag gewährt aber einen guten Blick darauf, wie das von ihnen gesteuerte Zusammenwirken von digitalen Netzwerken, Menschen und urbanem Raum in Wohn- und Arbeitsumwelten eingreift und dabei eine neue Architektur des Gemeinwesens suggeriert. Diese Architektur in ihrer gebauten und gelebten Form zu hinterfragen und mitzugestalten ist das Anliegen von PLATFORM AUSTRIA.

2019 wurde ein Diskussionsprozess mit beinahe 100 Personen aus unterschiedlichsten Disziplinen und Ländern gestartet, in der Erwartung, während der ursprünglich für 2020 geplanten Biennale Dutzende versierte Theoretiker*innen, Architekt*innen und Künstler*innen aus der ganzen Welt im österreichischen Pavillon als Gäste zu empfangen. Mit diesen *Bloggers in Residence* – von Peggy Deamer bis Teddy Cruz und von Saskia Sassen bis Slutty Urbanism – waren wöchentliche Live-Debatten geplant. Ziel dieser Auseinandersetzungen waren eine umfassende Bestandsaufnahme von *Plattform-Urbanismus* und weitreichende Empfehlungen für die Architekturpraxis.

Aufgrund der Pandemie musste das Vorhaben in der Art der Durchführung adaptiert werden: Von ihren eigenen Wohn- und Arbeitsorten aus haben die eingeladenen Expert*innen von September 2020 bis März 2021 hunderte Blog-Beiträge zu *Plattform-Urbanismus* verfasst, die nun online unter www.platform-austria.org zu lesen sind und im österreichischen Pavillon in einer multimedialen Installation erfahren werden können. Zusätzlich konnten alle diese Beiträge auch als umfangreiche Publikation (*Platform Urbanism and Its Discontents*, nai010 publishers, 2021) veröffentlicht werden, die den flüchtigen Dimensionen von digitalen Plattformen ein Stück materielle Realität entgeghält und nun bereits zur Eröffnung des Pavillons vorliegt.

Wesentlich für die beiden Kuratoren ist es nach wie vor, möglichst viele unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten zum Thema für Interessierte anzubieten: Dies passiert neben der Präsentation in Venedig auch online durch eine umfassende Präsenz von Blog-Beiträgen, Videos und Diskussionen (Website), partizipative Formate (Social Media und Image Bank, die am 22. Mai online startet) und eine Dependance in Wien (MAK FORUM) sowie durch eine für den Herbst geplante Reihe von Diskussionsveranstaltungen in Venedig.

Statement der Kunst- und Kulturstaatssekretärin Andrea Mayer

Die diesjährige Architekturbiennale in Venedig ist durch zwei Besonderheiten gekennzeichnet. Erstens: Die Kuratoren des österreichischen Beitrags an der 17. Mostra Internazionale di Architettura wurden zum ersten Mal über einen dreistufigen Projektwettbewerb ausgewählt. Zweitens: Die Biennale Architettura 2020 wurde aufgrund der Pandemie zweimal verschoben und findet nun von 22. Mai bis 21. November 2021 unter dem vom Kurator Hashim Sarkis gewählten Generalthema *How will we live together?* statt.

Gerade eine anhaltende globale Krisensituation wie die aktuelle zeigt, dass die Biennale in Venedig als eine der weltweit wichtigsten Kunst- und Architekturausstellungen weit mehr ist, als eine periodisch stattfindende kulturelle Leistungsschau unterschiedlicher Nationen. Sie ist vielmehr die Koordination des gemeinsamen Arbeitens an einer hochrelevanten und -aktuellen Themenstellung.

Der österreichische Beitrag PLATFORM AUSTRIA wurde bereits sehr früh konzipiert, trifft absolut ins Zentrum des Generalthemas und wurde aufgrund der Verschiebungen und neuen Herausforderungen mehrmals adaptiert und aktualisiert.

Ich freue mich sehr, dass Peter Mörtenböck und Helge Mooshammer als Kuratoren ausgewählt wurden und mit ihrem profunden Expertenwissen diesen Beitrag gestalten.

PLATFORM AUSTRIA verweist nicht nur auf eine kritische Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Entwicklungen und deren vielfältigen Auswirkungen, sondern auch auf Gestaltungsmöglichkeiten, auf Wege für Zukunftswirksamkeit. Die Kuratoren sprechen von der *disruptive power* des *Plattform-Urbanismus*, von der neuen *Plattform-Kultur*, von globalen *Plattform-Konzernen* und dem Machtwechsel und Wertewandel, der mit der Expansion dieser Plattform-Technologien verbunden ist.

Zugleich wird ein breiter und kontinuierlicher Diskurs eröffnet, der österreichische Pavillon wird zu einem Konversationsraum über die Potenziale der Zukunft und deren Architektur und verwandelt sich für den Zeitraum der Ausstellung damit selbst zu einer Plattform.

Ich gratuliere den Gestaltern der diesjährigen Architekturbiennale Peter Mörtenböck und Helge Mooshammer und bedanke mich dafür, dass sie die zusätzlichen Herausforderungen, die diese Zeit mit sich gebracht hat, so bravourös gemeistert haben.

Freuen wir uns gemeinsam auf regen Besuch der PLATFORM AUSTRIA, einen intensiven Austausch und hohe nationale und internationale Resonanz.

Statement der Kuratoren Peter Mörtenböck und Helge Mooshammer

Eines der brisantesten Phänomene in der Architektur des jungen 21. Jahrhunderts ist die Ausbreitung einer neuen Art von *Plattform-Urbanismus*: Getreu dem Geist von *Disruptive Innovation* dringen digitale Plattformen wie Airbnb, Uber, WeWork oder Amazon in immer mehr Bereiche unseres Lebens – Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Gesundheit, Bildung, Verkehr – ein und beginnen dabei alte Ordnungen aufzulösen. Architektur ist von dieser Entwicklung doppelt betroffen. Zum einen, weil mit der Verlagerung von menschlicher Interaktion auf digitale Plattformen der gebauten Umwelt ihr Rang als dominante Kraft in der Strukturierung von Gesellschaften abgelaufen wird; und zum anderen, weil die kommunikativen, logistischen und operativen Potenziale von Plattformen mit neuen Ästhetiken einhergehen, die auch die Gestaltung von Architektur radikal verändern.

Angesichts derart fundamentaler Eingriffe in die Rolle von Architektur haben wir uns in der Konzeption und Gestaltung des österreichischen Beitrags zur Biennale Architettura 2021 die Frage gestellt, was nun im Zentrum des zeitgenössischen Architekturdiskurses stehen muss. Aktuelle Bauten, Portfolios von Architekturschaffenden, Programme von Architekturschulen oder Rauminstallationen, mit denen aktuelle Themen und Zukunftsvisionen künstlerisch interpretiert werden? In unserem Projekt PLATFORM AUSTRIA haben wir uns der komplexen Ausgangslage digitaler Transformation aus der Perspektive der Produktion (bzw. des *produzierenden Konsums* von User*innen) genähert und danach gefragt, wer in diese Vorgänge auf welche Art involviert ist. Wer sind die Gewinner*innen und Verlierer*innen von *Plattform-Urbanismus* und mit welcher Konstellation von Akteur*innen, Infrastrukturen und Steuerungen haben wir es hier zu tun?

Aufgrund der COVID-19-Pandemie und der dadurch beschleunigten Verlagerung von Kommunikation auf Plattformen (!) mussten wir mitten im begonnenen Arbeitsprozess umdenken. Die Verschiebung der Biennale um ein ganzes Jahr bot uns allerdings auch Zeit, um genau zu sehen, wie Plattformen in der Strukturierung des Alltags immer wichtiger werden. Diese Zeit hat uns vor Augen geführt, wie etablierte Kulturen des Dialogs – persönliche Begegnungen, Gespräche und Zusammenkommen, allesamt Kennzeichen der Qualität menschlicher Beziehungen – von einer zunehmend rigiden und autoritären Form der Interaktion mittels Plattformen verdrängt werden. Beteiligung mag zwar die wichtigste Ressource von Plattformen sein; wie wenig persönlichen Spielraum es jedoch in dieser neuen Art von Teilnahme gibt, mussten viele Menschen seit Beginn der Pandemie selbst erfahren – sei es im Bereich der Arbeitswelt, der Bildung oder der Freizeitgestaltung. Umso wichtiger erschien es uns daher, dem entgegenzuwirken und mit allen von uns eingeladenen Gästen ein offenes Forum des Dialogs zu *Plattform-Urbanismus* im österreichischen Pavillon zu begründen.

Mit dem 2021 gezeigten Beitrag PLATFORM AUSTRIA reklamieren wir gemeinsam mit Dutzenden Expert*innen aus der ganzen Welt das Recht auf Mitsprache bei den Rahmenbedingungen der mit Plattformen vorangetriebenen urbanen Entwicklungen und hoffen, dass sich viele interessierte Personen unserer Initiative anschließen werden.

Die Welt des *Plattform-Urbanismus* in sieben Kapiteln

Die Kuratoren haben mehr als 50 nationale und internationale Expert*innen eingeladen, Bild- und Textbeiträge, kurze Videos und Podcasts zu verfassen, die im österreichischen Pavillon und auf der Website präsentiert werden. Dabei setzen sie sich mit der Frage auseinander, wer bei *Plattform-Urbanismus* auf welche Art beteiligt ist und welche alternativen Wege (jenseits von Online-Shopping, Gig-Work und Dating-Apps) wir mit digitalen Plattformen einschlagen könnten, um ein gerechteres Leben in der Stadt zu gestalten.

In sieben Kapiteln skizzieren die Kuratoren gemeinsam mit den eingeladenen Expert*innen die neue Welt des *Plattform-Urbanismus*. Zusammen mit **Saskia Sassen** etwa ergründen sie, wie Technologiekonzerne das Leben in globalen Städten drastisch verändern; mit **Edgar Pieterse**, dem Leiter des African Centre for Cities, sind sie dem Vorstoß von digitalen Plattformen in afrikanischen Städten auf der Spur; mit der Stadtforscherin **Vyjayanthi Rao** studieren sie selbstinitiierte öffentliche Plattformen, die das soziale Leben in den unterversorgten Gebieten Mumbais unterstützen; mit dem Architekturstudio **Teddy Cruz und Fonna Forman** erproben sie Bildungsplattformen im amerikanisch-mexikanischen Grenzgebiet; und gemeinsam mit den vielen weiteren Gästen werden die unterschiedlichsten Facetten des Zusammentreffens von Plattform-Technologien und Stadtentwicklung beleuchtet.

ZUGANG: ACCESS IS THE NEW CAPITAL

Die Frage des Zugangs steht im Mittelpunkt von digitalen Plattformen: Wer erhält Zugang zu den Möglichkeiten, die einem Plattformen bieten, und wem sind diese Dienste verwehrt? Steuern wir auf eine neue Klassengesellschaft zu, für die unterschiedlich ausgestattete Varianten von Stadtraum im Abo-Paket zu mieten sind?

SERVICE-STADT: CITY ON DEMAND?

Dank ihrer Fähigkeit, Daten über große Netzwerke und zahlreiche Geräte hinweg zu synchronisieren, versprechen plattformgesteuerte Städte ihren Einwohner*innen ein Angebot optimaler Services. Doch welche verschwenderischen Servicewelten müssen entwickelt werden, damit uns alles immer auf Abruf zur Verfügung steht?

MASSSTAB: THE COLLAPSE OF SCALE

Der Maßstab – eine der Grundkonstanten der Architektur – wird von Plattformen immer mehr durch Logistik, Infrastruktur und Zirkulation ersetzt. Lässt sich das fein abgestimmte Zusammenspiel von Skalierung, Positionierung und Verteilung im Raum aber wirklich so einfach in eine neue Form von Leben verwandeln, das unabhängig von sozialen Konventionen, institutionellen Rahmenbedingungen und politischen Traditionen ist?

EMOTIONEN: THE PLATFORM IS MY BOYFRIEND

Plattformen verführen uns mit einem Versprechen von Nähe, Intimität und Gemeinschaft. *Affective Computing* und die Personifizierung von Tech-Gadgets motivieren uns dazu, enge Bindungen zu intelligenten Objekten und Plattform-Umgebungen herzustellen. All das macht Plattformen zu persönlichen Begleiter*innen, die helfen, unsere Emotionen zu kommunizieren, sie aufzuzeichnen und auszuwerten – und nicht zuletzt beträchtlichen Gewinn damit zu erzielen. Können wir den Likes, Followers und Smileys wirklich so sehr vertrauen wie unseren Liebsten?

ZIRKULATION: MONUMENTS OF CIRCULATION – „I“ IS EVERYWHERE

Plattformen brauchen klare Zeichen von Aktivität – Tweets, Kommentare, Klicks und Datenverkehr –, um ihren Erfolg und ihr Potenzial gegenüber Investor*innen und Nutzer*innen unter Beweis zu stellen. Auch im Stadtraum sehen wir solche *Aktivatoren*, die wie Denkmäler der Zirkulation wirken: Flotten von E-Scootern an touristischen Orten, bunte Rutschen in Büroumgebungen oder DIY-Möbel im öffentlichen Raum, die zu Aktivitäten anregen sollen. Heißt ständig in Bewegung zu sein nicht auch, niemals irgendwo anzukommen?

DATEN: DATA IS A RELATION NOT A PROPERTY

Im Zentrum von *Plattform-Urbanismus* steht das Generieren, Erfassen und Analysieren von Daten. Daher auch der Anstieg inszenierter Begegnungen, die dabei helfen, Daten zu erzeugen – informelle Lounges in Unternehmensumgebungen, niedrigschwellige Treffpunkte in Korridoren und Lobbys, entspannte Dachterrassen, kostenlose Kaffeetheken. Wem gehören die Daten, wenn es hier um unsere Beziehungen geht?

ÖFFENTLICHKEIT: THE FUTURE IS PUBLIC

Plattformen wie Twitter, Facebook, Snapchat oder Instagram sind Mittel zur Mobilisierung und Steuerung der öffentlichen Kommunikation. Sie stimulieren unsere emotionalen und kognitiven Fähigkeiten, um sie in eine Informationsware zu verwandeln und privat zu nutzen. Können die Stadt und ihre Architektur diesem Angriff auf die Öffentlichkeit standhalten? Was braucht es, um die Qualität zukünftiger Lebensräume wieder zu einer öffentlichen Angelegenheit zu machen?

Die von den Kuratoren ausgewählten Blogger*innen kommen aus unterschiedlichen Generationen und Disziplinen und vertreten unterschiedliche Zugänge zum Thema *Plattform-Urbanismus*. Sie leben und arbeiten u.a. in Deutschland, Estland, Frankreich, Großbritannien, Indien, Israel, Italien, Kolumbien, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Russland, Schweden, der Schweiz, Südafrika, Taiwan und den USA.

Ross Exo Adams, Tom Avermaete, Lucia Babina, Jochen Becker, Daniel Cardoso Llach, Ofri Cnaani, Teddy Cruz und Fonna Forman, Peggy Deamer, Fairwork Project, Pedro Gadanho, Benjamin Gerdes, Stephen Graham, Orit und Tal Halpern, Owen Hatherley, Gabu Heindl, Leo Hollis, Into the Black Box, Andreas Kofler, Bernadette Krejs und Andrea Börner, Maros Krivy, Peter Lang, Mona Mahall und Asli Serbest, Jonathan Massey, Sandro Mezzadra, Louis Moreno, Gerald Nestler und Sylvia Eckermann, Edgar Pieterse, Heidi Pretterhofer, Vyjayanthi Rao, Scott Rogers und Susan Moore, João Prates Ruivo, Saskia Sassen, Manuel Shvartzberg Carrio, Slutty Urbanism, Douglas Spencer, Matthew Stewart, Ravi Sundaram, Tiziana Terranova, This Machine Kills, Ignacio Valero, Matias Viegner, Alan Wiig

VERANSTALTUNGEN IM SOMMER UND HERBST

Midissage: Samstag, 28. August 2021

In Koordination mit den Kurator*innen der einzelnen Länderpavillons und des von ihnen neu geschaffenen *Curators Collective* wird zur Halbzeit der Biennale Architettura am 28. August 2021 ein Programm geboten, das Auftakt für darauf folgende Veranstaltungen im österreichischen Pavillon ist.

Dieses Herbstprogramm beinhaltet u.a. Live-Diskussionen mit den in der Ausstellung vertretenen Blogger*innen. Der genaue Zeitplan wird in den kommenden Wochen fixiert.

Die Ausstellung im österreichischen Pavillon zeigt – in unterschiedlichen Medien und Formaten – eine umfassende Analyse von *Plattform-Urbanismus*. Das Spektrum der Arbeiten reicht von architekturtheoretischen Positionen und urbanistischen Manifesten bis zu raumtypologischen Studien und fantastischen Collagen. Während der Außenraum des Pavillons die Beteiligung der Besucher*innen an Plattformen in den Mittelpunkt stellt, lädt der Innenraum zu einer von den Blogger*innen angeleiteten Auseinandersetzung mit dem Thema ein. Diese auf alle Räume des Pavillons ausgebreitete Installation setzt stark auf visuelle Eindrücke und präsentiert komplexe Analysen in anschaulicher Form.

Vom Vestibül des Pavillons aus sind links und rechts zwei von der Decke abgehängte, bunte monumentale Objekte – großmaßstäbliche Slogans – zu sehen, die titelgebend für die in der Hauptgalerie gezeigte Arbeit sind: *Access Is The New Capital* und *The Platform Is My Boyfriend*. Die beiden Slogans spannen die Bandbreite der in der Ausstellung präsentierten Inhalte auf: von der politischen Ökonomie des *Plattform-Urbanismus* bis zu den emotionalen und sozialen Bedürfnissen, die mit Plattformen räumlich verhandelt werden.

In den beiden Seitenflügeln der Hauptgalerie sind zwei raumgreifende multimediale Installationen platziert. Diese aus Metallbügeln gefertigten Raumskulpturen sind mit Großbild-Monitoren bestückt, auf denen Highlights der Blog-Beiträge in Form von Videoanimationen gezeigt werden. Eine auf diese Animationen abgestimmte Klangkulisse untermalt auch eine Serie an großformatigen Fotografien, die rundumlaufend an den vier Wänden der Hauptgalerie zu sehen sind. Diese Fotoaufnahmen wurden zum größten Teil von den Blogger*innen selbst gemacht und zeigen eine Fülle persönlicher Beobachtungen zum Alltag des *Plattform-Urbanismus*, die jeweils mit kurzen Aussagen der Fotograf*innen unterlegt sind.

Die beiden dahinterliegenden Seitenpavillons bieten einen Blick hinter die Kulissen des *Plattform-Urbanismus*. Sie befassen sich zum einen mit neuen Raumelementen und -typologien, die von *Plattform-Urbanismus* als *Komponenten* hervorgebracht wurden – hot desks, street furniture, looped corridors, self-service stations, nests, meeting pods, lounge rooms, safe meeting spots, pop-up shops, shared warehouses usw. – und dem Ansinnen, diese *Komponenten* zu patentieren. Zum anderen zeigen sie wandhohe fantastische Collagen, die aus tausenden Einzelfotos bestehen und in dichter Form zu erkennen geben, welche Landschaften *Plattform-Urbanismus* in der Zukunft hervorbringen könnte. Der linke Seitenpavillon (*Onstage*) zeichnet ein Bild des bunten Treibens auf dem Marktplatz des *Plattform-Urbanismus*, während der rechte Seitenpavillon (*Offstage*) die Schattenwelt des *Plattform-Urbanismus* samt seinen ausufernden Dienstleistungsnetzwerken, Servicebereichen und Infrastrukturen porträtiert. Informationstexte an den Wänden führen in diese Arbeiten ein und zeigen den aktuellen Stand der Forschung zum Thema.

Wie auf der Terrasse vor dem Pavillon, die das Publikum mit einer gestapelten Formation aus Holzhockern und dem Schriftzug *We Like* begrüßt, gibt es auch im Hof Sitzgelegenheiten und einen Bereich für diskursive Formate. Hier werden ab Mitte der Laufzeit der Biennale (September bis November 2021) vor dem auf die Wand applizierten Slogan *Data Is A Relation Not A Property* Diskussionsveranstaltungen stattfinden, bei denen viele der Blogger*innen, deren Arbeiten in der Ausstellung zu sehen sind, zu Wort kommen werden.

Kurz vor dem Ausgang werden die Besucher*innen der Ausstellung über einen auf einem Großbild-Monitor gezeigten Kurzfilm nochmals dazu angeregt, ihre eigene Beteiligung an *Plattform-Urbanismus* zu reflektieren und mit Bildbeiträgen auf der Web-Plattform des österreichischen Beitrags das Wunschbild der Architektur der Zukunft mitzugestalten.

DEPENDANCE IM MAK FORUM

Für Besucher*innen aus Österreich, die aufgrund der Pandemie während der Laufzeit der Biennale Architettura 2021 nicht nach Venedig reisen können oder wollen, organisieren Peter Mörtenböck und Helge Mooshammer eine begleitende Ausstellung im MAK FORUM in Wien. Mittels Videoinstallationen und einer interaktiven Online-Plattform wird sowohl ein Dialog mit dem österreichischen Pavillon in Venedig aufgebaut, als auch die gemeinsame Thematik von *Plattform-Urbanismus* einer kritischen Analyse unterzogen. Die Ausstellung beginnt parallel zur Vienna Biennale und ist von 27. Mai – 29. August 2021 zu sehen.

→ www.mak.at

PLATFORM AUSTRIA ONLINE

PLATFORM AUSTRIA bietet verschiedene Online-Formate an, die einen ortsunabhängigen Zugang und Dialog zum Thema eröffnen:

WEBSITE

Neben aktuellen Statements, Informationen und Videoaufnahmen versammelt die Website die gesamten Beiträge der Blogger*innen. Es entsteht ein umfangreiches Archiv zur Thematik des *Plattform-Urbanismus*.

→ www.platform-austria.org

„WE LIKE“ IMAGE BANK

Am 22. Mai startet die Image Bank *WE LIKE*, auf die das Publikum fotografische Aufnahmen von Architektur *that we would like to see more in the future* hochladen kann. Die Image Bank wird im Pavillon und über www.platform-austria.org öffentlich gemacht.

SOCIAL MEDIA

Auf Facebook und Instagram werden die Blogger*innen selbst sowie Auszüge aus ihren inhaltlichen Beiträgen laufend vorgestellt. Besucher*innen sind zu Kommentaren, Postings, etc. eingeladen.

„Die Fragestellung der diesjährigen Architekturbiennale in Venedig nach der Zukunft unseres Zusammenlebens hat durch die globale Krise enorm an Relevanz gewonnen. Der österreichische Beitrag PLATFORM AUSTRIA, kuratiert von Peter Mörtenböck und Helge Mooshammer, ermöglicht mit dem Fokus auf ‚Plattform-Urbanismus‘ eine Auseinandersetzung mit den Potenzialen zukunftsgerichteter Architektur und Stadtentwicklung auf der Höhe der Zeit. PLATFORM AUSTRIA bietet einen spannenden Zugang, gemeinsam und global vernetzt, Stadt weiter oder neu zu denken. Ich lade alle Interessierten herzlich ein, an diesem Dialog teilzuhaben.“

– Kunst- und Kulturstaatssekretärin Andrea Mayer

„Der Begriff ‚Plattform-Urbanismus‘ bezieht sich im Kern auf die Überschneidung von digitalen Plattform-Technologien mit der Entwicklung von städtischem Raum. An diesem Schnittpunkt finden heute wichtige Eingriffe statt, mit denen die Zukunft unseres Zusammenlebens gestaltet wird. Im Unterschied zum Smart City-Ansatz, der darauf abzielt, die Systeme der Stadt mithilfe eines neu kalibrierten Zusammenspiels von öffentlich in Auftrag gegebenen und privaten Unternehmen entwickelten ‚smarten‘ Technologien zu optimieren, geht ‚Plattform-Urbanismus‘ aufs Ganze: Den Rahmen städtischer Interaktion zu verändern ist für Plattform-Unternehmen kein Nebenprojekt mehr, sondern ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsplans.“

– Peter Mörtenböck

„Der Wechsel von ‚Architektur als Ware‘ zu ‚Architektur als Service‘ bewirkt auch eine entscheidende Verschiebung der Ziele beim Entwerfen von Architektur: Anstelle von Werten wie Beständigkeit, Vielfalt und Lokalbezug treten einfach zu erfassende visuelle Botschaften, Kompatibilität mit globalen Kulturen und schnelle Multiplizierbarkeit in den Vordergrund.“

– Helge Mooshammer

„Die Ausstellung im österreichischen Pavillon der Architekturbiennale 2021 zeigt, was mit Plattformen auch erreicht werden kann: Das Herstellen eines vielstimmigen Kommunikationsraums ermöglicht es uns, sowohl unterschiedlichen Erfahrungen städtischen Lebens im Zeichen digitaler Technologien nachzuspüren als auch einen direkten und sinnlich greifbaren Ausdruck des kollektiven Empfindens unseres digitalen Zeitalters zu schaffen.“

– Peter Mörtenböck und Helge Mooshammer

Peter Mörtenböck ist Professor für Visuelle Kultur an der Architekturfakultät der TU Wien und Research Fellow am Goldsmiths College, University of London. In seiner aktuellen Arbeit widmet er sich den Problematiken von urbaner Spekulation, globalem Ressourcenverbrauch und neuen Datenöffentlichkeiten.

Helge Mooshammer arbeitet als Stadt- und Kulturforscher an der TU Wien und ist ebenfalls Research Fellow am Goldsmiths College, University of London. Er ist Initiator zahlreicher internationaler Forschungs- und Ausstellungsprojekte zu Fragen von (post-)kapitalistischer Stadtökonomie und urbaner Informalität.

Die beiden Kuratoren sind Gründungsdirektoren des **Centre for Global Architecture**, einer interdisziplinären Plattform zum Studium der planetaren Veränderungen heutiger Architektur- und Stadtproduktion. Peter Mörtenböck und Helge Mooshammer leben in London und Wien.

→ www.global-architecture.org

Kommissär:	Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport
Kuratoren:	Peter Mörtenböck und Helge Mooshammer Centre for Global Architecture www.global-architecture.org
Kuratorische Assistenz:	Carmen Lael Hines Centre for Global Architecture
Forschungsassistenz:	Christian Frieß, Pieter de Cuyper, Lovro Končar-Gamulin, Julius Bartz, Ruth Köchl, Centre for Global Architecture
Ausstellungsgestaltung Raumkonzept:	Peter Mörtenböck und Helge Mooshammer
Gestaltung Holzelemente:	mostlikely sudden workshop www.mostlikely.at
Gestaltung Installation:	Pretterhofer Arquitectos www.prearq.at
Visuelle Gestaltung:	Christof Nardin, Bueronardin www.bueronardin.com
Programmierung der Online-Plattform:	Philipp Daun www.philippdaun.net
Videoproduktion:	RAUM.FILM www.raumfilm.at
Produktionsleitung:	Katharina Boesch, Viktoria Pontoni section.a, www.sectiona.at
Presse:	Susanne Haider, Catharina Cramer art:phalanx, www.artphalanx.at
Steuerrechtliche Projektbetreuung:	Georg Geyer Kanzlei Geyer & Geyer

Im Auftrag von

Susanne Haider, Catharina Cramer
art:phalanx – Agentur für Kultur & Urbanität
E: architekturbiennale@artphalanx.at
T: +43 (0)1 524 98 03 – 11

PRESSE MATERIAL

<http://presse.artphalanx.at/architektur-biennale-2021/>

SOCIAL MEDIA

www.instagram.com/austrianpavilion
www.facebook.com/AustriaAtVeniceBiennale
#platformaustria #austrianpavilion
#österreichpavillon

ERÖFFNUNG DES ÖSTERREICHISCHEN PAVILLONS IN VENEDIG

Die offizielle Eröffnung des österreichischen Pavillons findet im Rahmen der Preview-Tage vom 20.–21. Mai 2021 in den Giardini della Biennale in Venedig statt.

→ www.platform-austria.org

PRESSEKONFERENZ

20. Mai 2021, 13 Uhr

Akkreditierung: www.labiennale.org/en/press

BIENNALE ARCHITETTURA 2021

17. Internationale Architekturausstellung

Laufzeit: 22. Mai–21. November 2021

How will we live together?

Hauptkurator: Hashim Sarkis

→ www.labiennale.org

Aktuelle Informationen zu den COVID-19-Regelungen während der Biennale Architettura finden Sie hier: <https://www.platform-austria.org/de/info/visit>

Mit Unterstützung von



Wir danken allen Partner*innen der Biennale Architettura 2021



Wir danken den Kooperationspartner*innen der Auftaktveranstaltungen



We Like